

„Ich bin mittendrin“

Cornelia Petzold-Schick möchte das Zusammenleben gestalten

Bruchsal. Am 9. Juli sind OB-Wahlen in Bruchsal. Die 53-jährige Amtsinhaberin Cornelia Petzold-Schick möchte noch weitere acht Jahre die Geschicke der Stadt lenken. Mit ihr sprach Cornelia Bauer.

???: Der Job als Oberbürgermeisterin ist nicht immer einfach. Warum möchten Sie damit weitermachen?

Cornelia Petzold-Schick: Ich bin mittendrin. Im Leben. In der Stadt. In Projekten. Es gibt noch so viel Neues, viele Herausforderungen, denen ich mich stellen möchte. In den vergangenen acht Jahren habe ich ein Fundament geschaffen, auf dem ich gerne aufbauen möchte. Es geht darum, das Zusammenleben zu gestalten. Dabei ist der Kontakt zu den Menschen meine Triebfeder und mein Anspruch an das politische Handeln.

???: Welche Fähigkeiten bringen Sie mit, die es für das Amt unbedingt braucht?

Petzold-Schick: Gestaltungswillen, Innovationsfähigkeit und Empathie. Hinzu kommt Sachverstand. Ich arbeite seit über 20 Jahren in der Verwaltung.

???: Die Verwaltung ist in den vergangenen Jahren alles andere als geschrumpft. Sollte da nicht gespart werden?

Petzold-Schick: Es ist nicht die Zeit für eine Verwaltung, die nur das Nötigste macht. Aktuell haben wir viele Leistungen, die privatisiert waren, wieder zurückgeholt. Reinigungsdienste zum Beispiel. Vieles funktioniert mit eigenem Personal zuverlässiger. Auch im sozialen Bereich wie etwa in der Kernzeitbetreuung oder in der Schulsozialarbeit haben wir neue Stellen geschaffen. Auch wenn es für vieles Gegenfinanzierungen gibt, die Personalkosten sind gestiegen - die Aufgaben aber auch. Gerade auch weil unsere Stadt boomt, ist die Verwaltung sehr beansprucht. Wir



Amtsinhaberin Cornelia Petzold-Schick über den Dächern von Bruchsal und im Gespräch mit dem „Wochenblatt“

FOTO: BAUER

haben in den vergangenen acht Jahren 100 Millionen investiert, das muss auch bearbeitet werden. Ich bin sehr stolz auf die Verwaltung. Wir haben sehr qualifizierte Amtsleiter und Mitarbeiter, eine hohe Fachkompetenz im Rathaus und bei unseren städtischen Gesellschaften. Die Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat läuft sehr konstruktiv. Die meisten Beschlüsse werden mit großen Mehrheiten gefällt.

???: Was sind die wichtigsten Themen auf Ihrer Agenda?

Petzold-Schick: Die Gestaltung des Bahnhofsareals mit Unterführung, die Ränder der Innenstadt müssen wir in Blick nehmen, die Achsen Innenstadt - Bahnhof und Innenstadt - Schloss stärken und das Radwegenetz ausbauen. Nachdem in den Ortsteilen alle Rathäuser hergerichtet sind, müssen wir

hier die Infrastruktur für Quartiersbegegnungen schaffen. Und ich möchte die Stadt weiter familienfreundlich ausbauen.

???: Inzwischen steht fest, welche weiteren Bewerber um den Chefsessel des Rathauses es gibt. Hat das Auswirkungen auf Ihren Wahlkampf?

Cornelia Petzold-Schick: Es herrscht jetzt Klarheit. Mir geht es in erster Linie darum, meine Themen zu setzen. Meine zwölf Veranstaltungen in der Kernstadt und den Ortsteilen habe ich geplant, als das Bewerberfeld noch völlig unklar war. Ich habe versucht, alle zu erreichen, in dem ich allen die Chance gegeben habe, mit mir über die Themen der nächsten Jahre zu sprechen, mit mir in einen Dialog einzutreten.

???: Gibt es bei solchen Veranstaltungen auch Kritik?

Petzold-Schick: Die Veranstal-

tungen wurden sehr gut angenommen. Ich habe die Bürger sehr aufmerksam erlebt. Es gab keine grundsätzliche Kritik an den Themen. Wenn kritische Worte kamen, dann ging es ganz oft um die Forderung nach höherem Kontrolldruck, vor allem bezogen auf den Verkehr. Es kam aber auch einige gute Anregungen aus den Reihen der Bürger, wie zum Beispiel der Wunsch nach Mitfahrgelegenheiten innerhalb eines Ortsteils zu organisieren.

???: Dass jemand Ihre Dienstfahrzeuge und andere städtischer Fahrzeuge angezündet hat - was hat das mit Ihnen gemacht?

Petzold-Schick: Es bringt mich zum Nachdenken. Und ich möchte die Menschen noch mehr dazu motivieren, dass sie mir und der Verwaltung Rückmeldung geben. Auch, indem sie am 9. Juli zur Wahl gehen.